

dentlich beachtlichen Projekt eines Katalogs der Hss. in der Bibliothek des Prager Nationalmuseums. Nachdem die Codices vollständig erfasst waren (siehe die vorige Besprechung), wurde auch der Katalog der Hss.-Fragmente in Angriff genommen. Aus der Zusammenarbeit von 17 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen philologischen Spezialgebieten gingen im Verlauf von sechs Jahren fünf Einzelkataloge hervor, die die Gesamtsammlung von annähernd 6000 Fragmenten aus dem 8.–20. Jh. zugänglich machen. Die Fragmente, breiter definiert als „Teile eines unvollständig überlieferten größeren Ganzen“ (2016, S. 7), wurden teils – in kleinerem Umfang – aus Codices und Drucken des Nationalmuseums herausgelöst, teils wurden sie dieser elitären Institution im 19. und 20. Jh. von Spendern aus dem ganzen Land als Geschenk übergeben. Ein Großteil der Fragmente fand ursprünglich Verwendung bei der Bindung von Hss. oder Drucken als Einband, zur Etikettierung von Vorder- oder Rückendeckel, zur Verstärkung der Lagenmitte u. ä.; mitunter wurden abgetrennte Fragmente als Umschlag benutzt, gegebenenfalls auf Zetteln verschiedene Ergänzungen verzeichnet. Nur in wenigen Fällen sind Informationen über den ursprünglichen Besitzer des Fragments erhalten. Den Kern der Sammlung bildet die grundlegende Reihe, deren ursprüngliche Einteilung nach sprachlichen, chronologischen und inhaltlichen Kriterien zwischen 1904 und 1918 entstand. Die Serie enthält die Signaturreihen 1 A bis 1 E, außerdem 1 G (1 F bleibt unbesetzt). In drei Bänden (2014, 2015, 2016) werden die insgesamt 1455 durchnummerierten Fragmente beschrieben, die den einzelnen Signaturengruppen zugeordnet sind, wobei eine Signatur auch mehrere Fragmente aus einem Werk umfassen kann. In aller Kürze sei hier das zugrundeliegende Schema der Signaturreihen angedeutet und auf die ma. Fragmente hingewiesen: 1 A a – Autographen von Herrschern, Künstlern und anderen bedeutenden Persönlichkeiten (ma.: Nr. 72, 186, 187); 1 A b – Königgrätzer und Grünberger Hss. (19. Jh.); 1 A c – ma. tschechischsprachige Fragmente (Nr. 206–351, Fragmente von Werken religiösen Inhalts, v. a. 15. Jh.); 1 B a – Fragmente neuzeitlicher Musikhss.; 1 B b–c, 1 C a – Comeniana, Böhmisches Brüder, Mikuláš Drabík; 1 C b–c – Materialien zu den Königgrätzer und Grünberger Hss.; 1 D a – ma. lateinische Fragmente (Nr. 856–1050, das älteste Fragment ca. 800 [Nr. 865], der Kern aus dem 14.–15. Jh., v. a. Liturgie, Bibel, Homiletik); 1 D b – neuzeitliche tschechischsprachige Fragmente; 1 D c – altslawische, d. h. glagolitische und kyrillische Fragmente (eine der umfangreichsten europäischen Sammlungen von Fragmenten ab dem 12. Jh., zum größeren Teil im Katalog J. Vajs / J. Vašica, *Soupis staroslovanských rukopisů Národního musea v Praze* [Katalog der altslawischen Hss. des Nationalmuseums in Prag], 1957, erfasst); 1 E a – ma. und neuzeitliche deutschsprachige Fragmente (Nr. 1186–1248, ab dem 12. Jh., u. a. mittelhochdeutsche Helden- und Ritterepen, Nr. 1186–1188, 1218); 1 E b – Böhmisches Brüder in Polen; 1 E c – ma. lateinische Fragmente, vorwiegend Liturgie (Nr. 1296–1393 entstanden erst in den achtziger Jahren des 20. Jh.); 1 E d – hebräische und orientalische Hss.-Fragmente (hebräische aus dem Bereich des Aschkenas aus dem 13.–15. Jh.). Als besondere Einheiten außerhalb der grundlegenden Reihe wurden die Fragmentsammlungen ausgliedert, die mit der Tätigkeit der Bibliothekare Adolf Patera (1836–1912) und